





wird und fordert von den Regierungen die notwendigen Maßnahmen.  
Im Interesse der Erhaltung ihrer Privilegien werden unsere Konkordats-Sozialisten dem Signal des Klerikalismus Verständnis entgegenbringen und danach handeln. So wird auch die Sozialdemokratie Wegbereiter des Klerikalismus.

### Eine Glanzleistung des Kulturschismus

Unter dieser Überschrift bringt „Der Freidenker“, das Zentralorgan des sozialdemokratischen Freidenker-Verbandes Nr. 12 einen Artikel. „Am 12. Oktober sollte in Würzburg der Berliner Stadtrat, Dr. Max Hodann, in einer Versammlung über das Thema: „Die sexuelle Frage“ sprechen. Jedoch wurde in letzter Minute die Versammlung vom Würzburger Polizeidirektor Eder verboten. Die Ortsgruppe hielt daher eine Mitgliederversammlung ab. Nachdem Dr. Hodann in dieser Mitgliederversammlung seinen Vortrag schon begonnen hatte, wurde die Ersatzversammlung durch ein Polizeiaufgebot aufgelöst. Das Tollste in der Begründung ist aber wohl folgende Stelle: „Würzburg mit seiner überwiegend katholischen Bevölkerung und seinen etwa 10.000 Nationalsozialisten ist kein Boden für derartige wissenschaftliche Aufklärungen.“ Fürwahr eine unbertreffliche Glanzleistung eines Polizeischismus! Ein sehr erstarter Mahner ist dieser Fall für das deutsche Proletariat. Er eröffnet uns eine liberale trübe Perspektive für den Fall, daß die Reaktion noch weiter an Boden gewinnt. Dann wird bei uns der Gummi knippen regieren und der sprenkeltrende Stiefel des Polizeischismus wird jede auf geistige Aufklärung und Freiheit gerichtete Bewegung und Handlung unbarbarisch zertreten. Trotzdem Dr. Hodann ein Wissenschaftler von Ruf ist hindert dies dem Polizeipräsidenten nicht, sich vor dem Nationalismus zu verbeugen und dem Katholizismus Liebedienste zu erweisen.“ Soweit die Schreibweise des sozialdemokratischen Organs: „Der Freidenker“.

Wir müssen nun allerdings dazu sagen, daß das Organ des Freidenkers und darüber hinaus die Sozialdemokratische Partei absolut kein Recht hat, sich darüber zu erüsten. Sind es doch gerade überall ihre Genossen, die zum größten Teil als Polizeipräsidenten fungieren und jede Bewegung der Arbeitermassen mit dem Gummi knippen und mit Maschinengewehren erstickern. Mit Hilfe der bayerischen Regierung, wie von der sozialdemokratischen Preußen-Regierung, sind jene Konkordate z. B. mit dem Katholizismus abgeschlossen worden. Dadurch wurde die Einheit der Kirche mit dem kapitalistischen Staat gegen das Proletariat neu besiegelt und gewollte aus den Knochen der Arbeiterschaft gepreßte Summen werden der Kirche auf Jahrzehnte in den Rachen geworfen. Für ein paar Ministerposten, die die sozialdemokratische Partei ihr Freidenkertum preisgegeben. Nicht nur die Macht der christlichen Zentrumspartei, sondern auch das Wachsen der Nationalbewegung ist zum größten Teil der Erfolg der verbrecherischen Politik der Sozialdemokratie.

Wir wissen, daß Kapitalismus und Kirche eng miteinander verbunden sind und jede Arbeiterbewegung, die sich dieser Klasse mit Gewalt unterdrückt. Erst durch die proletarische Revolution, mit dem Verschwinden der kapitalistischen Klasse, wird auch die Pfaffenbrut samt den Steigbügelhaltern der Bourgeoisie nämlich der Kirche, die Arbeiterbewegung, die erst dann, mit Hilfe der Diktatur der Arbeiterklasse wird es möglich sein, alle Fesseln abzustreifen, und somit wird auch der Weg frei zum wahren Freidenkertum.

### Eine neue Aktion Severings

Rote Plakate bedeuten „Staatsgefährdung und Aufruf zum Krieg“. Der Berliner Polizeipräsident Grzesinski hat eine Verordnung erlassen, wonach das öffentliche Anheften und Aufstellen von jeglichen Plakaten mit Inschriften auf roten Hintergrund verboten wird. Ferner ist die Verwendung von roten Farben für Plakate, die nicht amtliche Bekanntmachungen betreffen, streng verboten und wird bestraft. Meldungen aus dem Reich zufolge soll sich das gleiche Verbot auch auf das Rheinland, Hessen-Nassau, Sachsen u. a. erstrecken. Dies ergibt die Annahme, daß unweilhaft wieder Severing der Kommandeur dieser Aktion ist.  
Wie spitzfindig doch unsere sozialdemokratischen Polizeipräsidenten sind! Auf allerhand Ideen verfährt man, um das Proletariat niederzuhalten. Jedenfalls, in der praktischen Anwendung ihrer polizeiwissenschaftlichen Schulung stehen sie den Bürgerlichen um keinen Deut nach. Sagen wir ruhig: sie sind ihnen noch überlegen.

## Buchhandlung für Arbeiter-Literatur

**Schulungsliteratur für das politische Grundwissen.**  
Bebel: Die Frau und der Sozialismus, Leinen 7,50 Mk.  
Bordardt: Das Kapital (Volksausgabe), Leinen 5,— Mk.  
Balabanoff: Erziehung der Massen zum Marxismus, geb. 3,50 Mk.  
Die KPD, im eigenen Spiegel, brosch. 0,75 Mk., geb. 1,75 Mk.  
Engels: Grundrisse des Kommunismus, brosch. 0,90 Mk.  
— Entwicklung des Sozialismus, brosch. 1,— Mk.  
— Der deutsche Bauernkrieg, brosch. 1,80 Mk., Leinen 3,— Mk.  
— Antidührer, Leinen 5,— Mk.  
— Ursprung der Familie, Leinen 3,50 Mk.  
Erasmowski: Theorie und Praxis der Rationalisierung, brosch. 10,— Mk., Leinen 12,— Mk.  
Fischer: Oligarchismus, brosch. 3,— Mk., Leinen 4,— Mk.  
Gorter: Der historische Materialismus, br. 1,— Mk., L. 2,50 Mk.  
Gewerkschaften oder Allgemeine Arbeiter-Union? brosch. 0,15 Mk.  
Illustrierte Geschichte der russischen Revolution, Leinen 15,— Mk.  
Illustrierte Geschichte des Bürgerkrieges in Rußland 1917/21, Leinen 14,— Mk.  
Katski: Marx' ökonomische Lehren, Leinen 4,75 Mk.  
Kersten: Bismarck und seine Zeit, Leinen 6,— Mk.  
W. Liebknecht: Volkstrennwörterbuch, Leinen 6,80 Mk.  
K. Liebknecht: Politischer Nachlaß, brosch. 2,50 Mk., geb. 3,50 Mk.  
Luxemburg: Sozialreform oder Revolution, brosch. 0,40 Mk.  
— Die russische Revolution 1917, brosch. 0,25 Mk., geb. 0,50 Mk.  
— Die Akkumulation des Kapitals, brosch. 8,50 Mk., L. 11,— Mk.  
Mehring: Die Lessinglegende, Leinen 6,50 Mk.  
Mehrings gesammelte Werke, Band I—VI erschienen. Jeder Band in Leinen geb. 8,50 Mk.  
Marx: Der 18. Brumaire des Louis Bonaparte, Leinen 3,— Mk.  
Marx: Das kommunistische Manifest, brosch. 0,80 Mk.  
Marx-Engels: Programmatische, brosch. 1,20 Mk.  
Marx-Lassalle: Unter Anklage des Hochverrats, brosch. 1,20 Mk.  
Palme-Dutt: Das moderne Indien, brosch. 2,— Mk.  
Pichanow: Grundprobleme des Marxismus, Leinen 3,— Mk.  
Pichanow: Grundprobleme des Marxismus, Leinen  
Pöhl: Karl Marx, Leinen 12,— Mk.  
Snowlew-Lenin: Gegen den Strom, br. 2,— Mk., geb. 3,— Mk.  
Trotski: Europa und Amerika, brosch. 1,50 Mk.  
— Wer leitet heute die Konterrevolution? brosch. 1,— Mk.  
Varga: Die sozialdemokratischen Parteien, br. 4,50, geb. 6 Mk.  
Unsere Geschichtsbücher sind am Sonntag, den 21. Dezember, von 16—19 Uhr gelteist.

Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13

### Demokratische überall verboten

Für Frankfurt a. M. hat der Polizeipräsident ab 15. Dezember alle Umzüge, Demonstrationen und Versammlungen unter freiem Himmel bis auf weiteres verboten. Zuwiderhandlungen werden mit Zwangsmitteln ohne vorherige Warnung entgegenzusetzen sein.  
Überall verkündet also das Gesetz: Hunger, du mußt in deinen Löchern bleiben!

### Verhöhung ist besser als Kaut

Amerikas Kriegsschiffe erhalten Kinos.  
Auf Befehl der Regierung werden die Schlachtschiffe und Kreuzer der amerikanischen Flotte mit den modernsten Kinoapparaten ausgerüstet, um den Mannschaften in den dienstfreien Stunden Unterhaltung zu bieten. Die Anlage soll bis Ende März nächsten Jahres fertiggestellt sein. Für die Installation ist im Etat des Marineamts ein Betrag von 500.000 Dollars ausgeworfen worden. Gleichzeitig wurden Verträge mit den führenden Kinokonzerne wegen der Lieferung der Filme abgeschlossen.

Das USA-Kapital weiß schon, was es tut, wenn es während der sich täglich zuspitzenden Wirtschaftskrise einmal 2 Millionen Mark für Verdümmungsapparate aus gibt und hunderte Millionen Mark jährlich für Filme. Sie werden sich besser bezahlt machen als Kruzergeld und Exzerzierregiment. Die Proleten „im Ehrenkleid“ könnten doch noch mal auf den Gedanken kommen, daß sie Büttel des Truskapitals gegen die Arbeiter sind.

### Aus der Wirtschaft

#### Das ist der Preisabbau

Der amtliche Enquete-Ausschuß hat seine Untersuchungen über die Eisenwirtschaft veröffentlicht. Die Eisenbarone, die über sich selbst als Sachverständige gewirkt, also gewiß nicht zu ihren Gunsten berichtet haben, hatten versucht, den Bericht zu unterdrücken. Das Zahlenmaterial muß auf die Arbeiter wie Keilschläge wirken.

Im Jahre 1913 waren 115 in Betrieb von insgesamt 165, aber die 115 leisteten 1929 sehr viel über das Doppelte wie 1913 die 204, nämlich 2567 Tonne gegen 1127 Tonne 1913. Das ist eine Produktionssteigerung und Arbeitersparnung, die dem Proletariat eindeutig seinen Weg zeigt. Der Produktionssteigerung pro Produktionseinheit entspricht die Konzentration. In der Kohleindustrie haben drei Unternehmen 68,8 Prozent der Gesamtzeugung, vier insgesamt 28 Unternehmen. Bei der Erzeugung von Stahlrohlücken haben vier Werke 68,3 Prozent, drei weitere Werke 12,2 Prozent von insgesamt 26 Werken, die den Walzwerken haben drei Werke 58,8 Prozent der Gesamtzeugung, vier weitere 19,4 Prozent von insgesamt 59 Walzwerken.

Es könnten als sehr gut je 3 Roheisen-, Stahl- und Walzwerke den gesamten Bedarf Deutschlands und des Exports decken. Die Werke, auch die großen, die allein weit mehr als die Hälfte der Gesamtproduktion liefern, sind sehr weit unter der Hälfte ihrer Produktionsmöglichkeiten beschäftigt. Die kleineren Besitzer werden mit ihren Werken durchgeschleppt, weil die Preise das erlauben.

Der Enquetebereich gibt über die Vertenerung des inländischen Eisens folgende erschütternde Tabelle:

Jahr	Stabeisen	Träger	Bleche
1913	8,61	19,89	5,37
1925	18,88	22,05	9,85
1926	31,11	30,04	34,36
1927 <sup>1)</sup>	37,25	36,79	27,30
1928 <sup>2)</sup>	24,92	39,03	30,12
1929	26,19	33,57	33,57
1930 (Jul <sup>3)</sup>	38,92	33,34	35,24
August <sup>4)</sup>	49,29	37,49	42,81
Septbr. <sup>5)</sup>	51,80	52,69	53,46

<sup>1)</sup> Hochkonjunktur; <sup>2)</sup> Schürfte-Krise.  
Entsprechend dem eisernen Maß des Monopolkapitalismus mit sinkender Produktion die Preise zu erhöhen, um die Profitrate zu halten, sind die Preise am schreiendsten hinaufgeschraubt worden, je stärker die Krise hereinbrach. Das war auch gleichzeitig die Periode, in der die Eisenherren in Ein-

verständnis mit den Gewerkschaften die Löhne abzubauen begannen und die alten Männer in den Redaktionsstuben der SPD und der Gewerkschaften am liebsten — blüfften: Preis herunter!

In demselben Verhältnis, in dem die Produktion stieg und die Preise erhöht wurden, wurden natürlich die Proleten auf die Füße gestellt. Die Eisenpreise behielten im Jahre 1929 die Löhne gestiegen sind. Und auch die Gewerkschaften schreien dies Woche für Woche in die Welt, um ihre Dankschuldigung zu begründen. Die Gesamtlöhne in der Schwerindustrie sind allein von 1927 auf 1928 von 395,5 auf 394,2 Millionen Mark gesunken. In Rheinland-Westfalen allein von 306,2 Millionen Mark auf 304,2 — trotz steigender Produktion!

Entsprechend dem Geschrei über die untragbaren Löhne sanken die Produktionskosten. — Während im Jahre 1925 die Lohn- und Gehaltskosten pro Tonne Roheisen 5,81 Mark betragen, sanken diese Arbeitskosten 1927 auf 4,76 Mark je Tonne und blieben in dem schlechten Jahre 1929 noch mit 5,20 Mark erheblich unter dem Stande von 1925. Bei Rohstahl ergab sich von 1925 bis 1929 ein Absinken der Arbeitskosten je Tonne von 7,70 Mark auf 6,52 Mark.

Wie stark die Leistungssteigerung infolge der Rationalisierung ist, darüber bringt der Ausschuß die Berichte der Eisenherren selbst, die, wie schon angeführt, in eigener Sache Richter waren. Für die August-Thyssen-Hütte berichtet der Generaldirektor Vögler eine frühere Leistung von 75.000 Tonne Stahl bei 10.000 Arbeitern und eine heutige Leistung von 170.000 Tonne Stahl bei 9.900 Arbeitern, ähnlich ist es nach Vögler beim Hörder Verein, bei Rheinisch-Westfäl. Stahl u. Eisen. Die ermüdenden Zahlen sind indes ganz überflüssig. Jeder Arbeiter, der seine Gedanken mit seinem Magen in Verbindung zu bringen vermag, weiß, daß es ihm immer schlechter geht und dem Kapital immer besser. Daß für die Untersuchung ein Ausschuß eingesetzt wurde, hatte weiter keinen Zweck, als die Arbeiter an der Nase herumzuführen. Auch zu diesem Zweck wurde das dicke Buch von 447 Seiten geschrieben, das den Bericht ausmacht. Grotesk wirkt indes die Rotzunge des „Vorwärts“, der wie ein betäubter Lohrerber am 16. Dezember hinter dem Bericht hinterherschreit: „Wer aber wird diesem Skandal endlich ein Ende machen?“

Nun, die Gewerkschaften können in eigener Sache ein Ausschuß eingesetzt wurde, hatte weiter keinen Zweck, als die Arbeiter an der Nase herumzuführen. Auch zu diesem Zweck wurde das dicke Buch von 447 Seiten geschrieben, das den Bericht ausmacht. Grotesk wirkt indes die Rotzunge des „Vorwärts“, der wie ein betäubter Lohrerber am 16. Dezember hinter dem Bericht hinterherschreit: „Wer aber wird diesem Skandal endlich ein Ende machen?“

Die Eisenwirtschaft mit ihren Kohlenzweigen sind die Grundlage der deutschen Volkswirtschaft. In der Eisenindustrie sind die Eisenpreise richtunggebend für alle übrigen Preise.

Deshalb wissen Sozialdemokratie und Gewerkschaften, daß ihr Geschrei um Preisermäßigung Blufferei für die Dummen ist. Solange die Arbeiter ihr Geld dafür hergeben, werden sie sich schon an der Hungerkardare zerran lassen müssen.

### Wer gegen den Sackel blü, blüet

Massenausschüsse aus dem deutschen Holzarbeiterverband.  
Der Vorstand des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes veröffentlicht in den „Mitteilungen des Vorstandes an die Ortsverwaltungen“ Nr. 10 eine lange Liste von erfolgten Ausschüssen. Danach sind allein 70 Mitglieder ausgeschlossen worden — und zwar in der Zeit von Januar bis Juni 1930 — wegen ihrer oppositionellen Einstellung vom Vorstand des Verbandes.

Bekanntlich bröckelte die Zellentaktik der KPD, in den Gewerkschaften soweit ab, daß man zuletzt nicht mehr davon fassete, die Apparate zu erobern, sondern lediglich die Hirne der Mitglieder. Aber auch hier hat die KPD, elend Schilfröckchen, in ihrer wirtschaftsfeindlichen Ruhe nicht stören lassen wird und eben alles rücksichtslos hinauswirft, was meutert. Sie herrscht eben in den Gewerkschaften unumschränkt, der ungeheure Apparat mit Statuten ist ihre Macht.

Daß die KPD, trotz der Tatsache, daß alles was in einem Widerstand zur Gewerkschaftsbirokratie kommt, herausgeworfen wird, aus den Gewerkschaften, noch immer die Arbeiter in den Gewerkschaften läßt, ist ihr Verbrechen an der Klassenbewegung des Proletariats; denn sie entreißt damit nicht die Proletarier der Gewerkschaftsbirokratie, sondern hält sie in den Klauen der gewerkschaftlichen Konterrevolution gefangen.

### Organisatorische Mitteilungen

#### Groß-Berlin

- Versammlungskalender.**  
3. Bezirk. Jeden Freitag, abends 20 Uhr, im Lokal Glasow, Mühlengasse 24.  
6. Bezirk. Jeden 2. und 4. Freitag, 20 Uhr, im Lokal Reibe, Gitschlerstraße 88.  
14. Bezirk. Jeden Donnerstag, 20 Uhr, bei Neumann, Kirchhofstr. 5.  
15. Bezirk. Jeden Freitag, nachm. 17 Uhr, bei Janke, Niederschöneberg, Brückenstr. 3.  
17. Bezirk. Jeden Freitag, 20 Uhr, bei Worlitzer, Gürtelstr. 38.

Achtung! Die „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“

- ist an folgenden Zeitungsständen erhältlich:  
WEDDING: Nettelbeckplatz  
Lindowstr., Ecke Müllerstr.  
Reinickendorferstr., (zwischen Weddingstr. u. Wiesenstr.)  
Invalidenstr., Ecke Ackerstr.  
SÜDEN: Moritzplatz (bei Schuhgeschäft Tack)  
Blücherplatz (Belle Alliancebrücke am Droschkenstanc)  
SÜDOSTEN: Pücklerstr., Ecke Wrangelstr.  
Reichenbergerstr., Ecke Mariannestr.  
Drosdenerstr., Ecke Annetstr.  
NEUKÖLLN: Bahnhof Hermannstr., am Eingang  
OSTEN: Frankfurter Allee (Bahnhofsstr.)  
Neue Bahnhofsstr., Ecke Weserstr.

#### Berlin

- Halle/Saale.**  
Jeden Freitag, abends 20 Uhr, finden die Zusammenkünfte der Kommunistischen Arbeiter-Partei und Allgemeinen Arbeiter-Union im Lokal: Gasthaus, Volkspark, Burgstr., statt. Dortselbst Auskunft über stattfindende Diskussionsabende; auch liegt dort ständig die „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“ aus. Außerdem nehmen Bestellungen auf die kommunistische Arbeiter-Zeitung entgegen:  
Bezirk Süden: W. Balhasar, Jakobstr. 27.  
Bezirk Zentrum: E. Bohn, Kleine Bräunhausstr. 17.  
Bezirk Ost: Zeitungskiosk, Uhlenstraße 12.  
Bezirk Nord: Zeitungskiosk, Heinrichstr., Ecke Ludwig-Wuchererstraße.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: W. Tietz, Berlin. Druck: Druckerei für Arbeiter-Literatur, W. Biedost, Berlin O 17.